Laibacher Zeitung.

N^o. 241.

Samstag am 19. October

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Aemntlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Laibach sind seit 21. v. M. bis nun neuerlich folgende Gemeindevahlen durchgeführt und dabei gewählt worden, in den Ortsgemeinden:

Waitsch: Hr. Mathias Wohlmuth, zum Gemeindevorsteher; dann Herr Franz Novak und Herr Sebastian Sellan, zu Gemeinderäthen, alle drei Grundbesitzer.

Unterschischka: Hr. Johann Klinz, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Johann Gossar und Hr. Franz Struckel, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Podgoritz: Hr. Johann Dollnizher, Wirth, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Andreas Cebunik und Hr. Johann Ruzkai, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Jeschza: Hr. Georg Zunder, Grundbesitzer und Wirth, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Georg Smraiz und Hr. Lorenz Sever, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Jagdort: Hr. Barthelmä Platnar, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Andreas Skul und Hr. Lucas Wamplin, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Brunndorf: Hr. Mathias Modiz, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Kaspar Sterle und Hr. Joseph Kralizh, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Werblene: Hr. Matthäus Lanzig, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Martin Sucha und Hr. Joseph Slavan, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Piauzbüchel: Hr. Mathias Wirant, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Kaspar Jamnig und Hr. Franz Tekauz, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Lomischl: Hr. Johann Kralizh, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Johann Salar und Hr. Lorenz Fister, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Igglacl: Hr. Johann Gams, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Martin Kikel und Hr. Joseph Kunsce, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Schellimle: Hr. Joseph Kramer, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Joseph Jakizh und Hr. Johann Wirant, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

St. Georgen: Hr. Johann Lomschitsch, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Johann Glinschek und Hr. Johann Puzichar, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Muste: Hr. Thomas Spelko, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Martin Ziegler und Hr. Mathias Dolnizher, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

St. Marein: Hr. Martin Dgoreuz, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Johann Krazhmann und Hr. Andreas Boben, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Eschereutsch: Hr. Barthelmä Ribol, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Michael Rottar und Hr. Johann Dobrauz, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Großlupp: Hr. Anton Strojjan, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Anton Dolnizher

und Hr. Joseph Jagodiz, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Mariafeld: Hr. Simon Poddorschel, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Franz Peterlin und Hr. Primus Douzb, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Dobruine: Hr. Jacob Zusek, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher; dann Hr. Johann Mekinz, Hr. Johann Verbizh und Hr. Andreas Lenzhe, Grundbesitzer, zu Gemeinderäthen.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nunmehr von allen neu constituirten 41 Ortsgemeinden dieser Bezirkshauptmannschaft die Wahlen durchgeführt sind, und daß sich die Bezirkshauptmannschaft verpflichtet fühlt, den Herren Ortsseelsorgern für die thätige und bereitwillige Mitwirkung bei der Durchführung des Gemeindegeschäftes den verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

R. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach am 17. October 1850.

Am 17. October 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CIV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, welches am 7. August 1850 vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe erschienen ist, in sämtlichen neuen Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 314. Die kaiserliche Verordnung vom 6. Juli 1850, wodurch bewilliget wird, daß die Gemahlin und der Sohn des Herrn Erzherzogs Johann, Frau Gräfin und Herr Graf von Meran des Gerichtsstandes der Mitglieder des kaiserl. Hauses, so wie daß der Prinz Wasa und dessen Familie dieses Gerichtsstandes theilhaftig bleiben.

Nr. 315. Die Verordnung des Handelsministeriums vom 27. Juli 1850, wegen Einführung von Postanweisungen gegen bare Einzahlung und wegen Annahme versiegelter Sendungen mit Geld und mit Werthpapieren.

Nr. 310. Das Circular des Kriegsministeriums vom 29. Juli 1850, womit den Militärgerichten in Beziehung auf Preßvergehen eine größere Macht hinsichtlich der Milderung der Strafe eingeräumt wird.

Nr. 317. Den Erlaß des Justizministeriums vom 30. Juli 1850, wodurch im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen bestimmt wird, daß die mit dem Besitze eines unbeweglichen Gutes verbundenen und gegen Entschädigung aufgehobenen und als ablösbar erklärten Rechte, und die an deren Stelle tretende Entschädigung als ein Bestandtheil des unbeweglichen Gutes, so wie die in einigen Kronländern vorkommenden, aus bloßen Dominical-Rechten bestehenden Gutskörper vorläufig noch als unbewegliche Güter zu behandeln seyen.

Nr. 318. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 3. August 1850, womit die Behandlung der am 1. August 1850 in der Serie 441 verlosteten böhmisch-ständischen Aerial-Obligationen von verschiedenem Zinsfuße kundgemacht wird.

Wien am 16. October 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtämntlicher Theil.

S a g o r.

(Fortsetzung.)

III.

Die Flügelbahn.

Die Gewerkschaft Sagor bewirkt den Bezug vieler Rohstoffe und die Versendung ihrer Producte mittelst der Staatseisenbahn, und die auf diesem Wege von ihr in beiden Beziehungen spedirten Güter betragen d e r m a l jährlich über 100.000 Entr.

Der Bahnhof Sagor liegt von den Hüttengebäuden bei $\frac{3}{4}$ und von der einen der Kohlengruben eine, von der andern aber $1\frac{1}{2}$ Wegstunden entfernt. Die Verbindung mit dem Bahnhofe muß auf einer, besonders bei übler Witterung schwierigen, über Berge geführten Bezirksstraße durch Perdekraft unterhalten werden, und diese besteht, außer 4 Paar der Gewerkschaft eigenthümlichen, in ungefähr 36 Paar anderen Besitzern gehörigen, für die Gewerkschaft zeitweise disponiblen Pferden.

Ein Paar Pferde kann im Tage zwei Fuhren hin- und zurückleiten, seine jedesmalige Ladung beträgt bei gutem Wetter 17—18, bei übler Witterung 14—15 Centner, der Frachtlohn für diese kurze Strecke 3, meist $3\frac{1}{2}$ kr. pr. Entr., und die ganze einjährige Leistungsfähigkeit obiger Pferde für die Gewerkschaft, wie oben bemerkt wurde, außer einem Theile des gewerkschaftlichen Kohlen-, Gruben- und Zeugholzbedarfes 100.000 Entr., in denen, nach Abschlag der übrigen Güter, die Ausfuhr von 50 000 Entr. Steinkohle begriffen ist.

Der Frachtlohn von $3\frac{1}{2}$ kr. für diese kurze Strecke alterirt den Preis von einem Centner Zink, der loco Laibach d e r m a l gegen 9 fl., oder Blei, der etwas über 12 fl. steht, wenig, allein er beträgt von einem Centner Steinkohle, der d e r m a l um 14 kr. und, nach Berücksichtigung von Fracht und Abladegebühr, von der Grube um 10 kr. zum Sagorer Bahnhofe gestellt wird, 35 % des Kohlenpreises bei der Grube; er vertheuert die zugeführten Erze, das Holz, die vorzüglichen Ziegel und andere derlei Gegenstände in einem Grade, daß er die Concurrenz mit andern Erzeugern in vielen Hinsichten unmöglich macht. Wenn aber selbst gegen hohe Fracht die nöthigen Transportmittel gar nicht vorhanden sind, so ist eine Abhilfe, und zwar eine radicale um so nothwendiger, als sonst unsere Provinz gänzlich auf die Vortheile verzichten müßte, die ihr aus den reichen Kohlenlagern zugehen könnten. Als solche nennen wir ein um 36 % wohlfeileres Feuerungsmateriale für die Industriezweige und Haushaltungen eines großen Theiles des Landes; das Einströmen fremden Geldes für nach Triest ausgeführte Kohlen, für das Sagorer Thal die ihm durch die vermehrte Production zufließenden höheren Arbeitsverdienste und die dadurch vermehrte Consumtion, endlich für die Staatseisenbahn, die aus der erweiterten Concurrenz und dem näheren Bezuge nothwendig fließenden geringeren Kohlenpreise zum Bahnbetriebe und die Fracht für die vermehrte Kohlenversendung. Wenn wir diese Vermehrung der Erzeugung und Versendung der Steinkohlen nur auf jährliche 200 000 Entr. annehmen, welche Summen würde dadurch das Sagorer Thal durch die vermehrte Arbeitskraft, wie viel die Eisenbahn an Fracht gewinnen.

Wie sollen nun diese 200.000 Entr. von den Gruben zum Bahnhofe gebracht werden? Dieß zu bewirken müßte die bisherige Pferdekraft sehr bedeutend erhöht werden; allein mit welchen Kosten wäre dieß verbunden, nachdem das Futter für so viele Pferde in der Nähe nicht aufzubringen, mit größeren Auslagen aus der Ferne zugebracht werden müßte, nachdem das Ausfuhrquantum sich nach den Bestellungen richtet, daher die Menge Pferde oft ganz müßig im Stalle und Futter stehen, bei plötzlichen größeren Bestellungen aber dem Bedarfe doch nicht genügen würden; nachdem endlich eine so kostspielige Fracht die Kohle von Sagor hindern müßte, die Concurrenz mit den benachbarten steierischen zu bestehen, weil die Gruben von Trifail im sehr günstigen Zubringterrain zur Eisenbahn liegen, jene von Grazing aber eine Pferdeflügelbahn zur Eisenbahn besitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Laibach, 16. October.

Der hochw. Herr Dr. Ignaz Knobler, Generalvicar von Centralafrika, hat der Seminarsdirection folgende, sein edles Herz bezeichnende Abschiedsworte zur Veröffentlichung überreicht:

„Ich kann und darf mein theures Vaterland nicht verlassen, ohne Ihnen, meine lieben Landsleute, für die Aufmerksamkeit und herzliche Theilnahme, die Sie mir, ohne Ausnahme und ohne Unterschied des Standes, Alters und Geschlechtes, während meines gegenwärtigen Besuches in Krain schenkten, ein Paar Worte zur dankbaren Erinnerung zurückzulassen.

Der Herr hat mich aus Ihrer Mitte berufen, um in dem, noch stets in dunkles Geheimniß gehüllten Innern von Afrika durch Verpflanzung des beseligenden Glaubenslichtes und christlicher Gesittung die Ungeheuer der Abgötterei und des Sklavenhandels zu verbannen, und den ersten Grund zum künftigen Wohle zahlloser Stämme zu legen, deren Los wohl schon das Mitleid der Welt hin und wieder anregte, das aber leider ohne den gewünschten Erfolg blieb, indem alle bisherigen Unternehmungen äußeren Hindernissen erlagen, oder an egoistischen Zwecken scheiterten.

Groß und schwierig ist daher die Aufgabe, mit der der Herr mich theilhaftig, und aus den Opfern, die unsere erste Expedition eingebüßt hatte, konnte ich leicht ersehen, daß die Ausführung unseres Vorhabens außer dem Bereiche gewöhnlicher Menschenkräfte liege. Das lebendige Bewußtseyn jedoch, im Auftrage Desjenigen zu wirken, von dem allein Kraft und Stärke kommt, erhielt meinen Muth und mein Vertrauen in Gott aufrecht. Unter seinem Beistande ward die erste Station gegründet, unter seinem Schutze ein bedeutender Theil des künftigen Feldes in den entlegensten Gegenden der neuen Mission explorirt. Und nachdem ich, auf eine liebevolle Mitwirkung unserer gläubigen Brüder in Europa rechnend, meine gegenwärtige weite Reise unternommen, muß ich die göttliche Vorsehung besonders preisen, daß das erste Land, das ich, aus dem fremden Welttheile kommend, betrat, das heimatliche Krain gewesen. Ohne von den Gefühlen, die sich meines Innern bemächtigten, als ich nach Verlauf von 9 Jahren die väterlichen Fluren wieder begrüßte, und die Sprache, die ich selbst von meiner Mutter gelernt, nach einem so langen Zeitraume wieder an mein Ohr klingen hörte, reden zu dürfen, will ich nur bemerken, daß es mir in unvergeßlicher Erinnerung bleiben wird, wie ich sah, daß nicht nur meine theueren Bekannten und Freunde heraneilten, um mich mit offenen Armen zu empfangen, sondern, daß alle, die mich ihren Landsmann nennen, herbeikamen, um aus meinem eigenen Munde die Nachrichten der neuen Mission zu vernehmen, und mich aufs freundlichste von der Theilnahme zu versichern, mit der sie mich schon auf meinen ferneren Reisen begleitet hatten. Der Herr hat Ihre edlen Herzen gerührt, im heiligen Wettstreit haben Sie sich durch Darreichung milder Gaben an der ausflühenden Mission theilhaftig, und mich selbst dadurch zum muthvollen

Fortschreiten im begonnenen Unternehmen aufgemuntert.

Möge Ihnen Gott diese Theilnahme reichlich vergelten!

Ich aber ergreife meinen Wanderstab wieder. So es dem Herrn gefällt, wird er herzliche Männer berufen, die sich um mich sammeln, und Gefahren und Beschwerden mit mir theilen werden, um das Reich des Friedens und des Heiles in den innern Regegebieten, wo bisher nur jenes der Zwietracht und des Verderbens geherrscht, zu verbreiten. Bald werden mich die Abgründe des Meeres wieder angähnen, die Schrecken der Wüste, der Durst und die Hitze der afrikanischen Sonne mich wieder anfallen; doch das Bewußtseyn, daß eine geliebte Schaar gläubiger Seelen für das glückliche Gedeihen meiner Mission ihre Herzen in andächtigen Gebeten zum Himmel emporhebt, wird meinen Muth und mein Vertrauen auf Gott auch künftighin lebendig erhalten. Werde ich dann zu meinem Kirchlein jenseits der Wüste wieder heimgekommen seyn, und wird mich die kleine Schaar meiner geliebten Kinder als ihren Vater wieder begrüßen, so werden wir im gemeinschaftlichen Gebete zu dem Herrn vor jenem Altare stehen, daß er seinen Segen in Fülle über diejenigen ergieße, die uns ihre Theilnahme liebreich gezollt.

Laibach, am 16. Oct. 1850.

Dr. Ignaz Knobler m. p.
General-Vicar Central-Afrika's.

Indem die Direction diesen gemüthlichen und freundlichen Abschied unseres hochverehrten Landmannes hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, bedankt sie sich auch selbst für alle in ihre Hand gelangten milden Missionsgaben, und bemerkt nur noch, daß sich Herr Knobler mehrere Wochen in Wien aufhalten wird, und daß die ihm bisher dargebrachten Missionsgegenstände erst nach einigen Monaten nach Triest werden expedirt werden; daher jene hochherzigen Menschenfreunde, welche diesem Missionär allenfalls noch einige milde Gaben oder Kirchenentfalten angemeint, noch Zeit genug haben, solche an die gefertigte Seminarsdirection zu übergeben.

Seminarsdirection.

Laibach, 19. Oct.

Gestern Früh nach 6 Uhr langten Ihre kaiserlichen Hoheiten, die H. H. Erzherzoge Ferdinand und Carl im besten Wohlseyn von Triest hier an, und setzten nach im Bahnhofe eingenommenem Frühstücke Ihre Reise auf der Eisenbahn nach Wien fort.

Correspondenzen.

Wartenberg, 14. October.

— S. — In mehreren Häusern zu Sagor, und insbesondere in den dortigen Fabriks-Gebäuden der Gewerkschaft Sagor, und in dem Hause des Hrn. Oberrichters Johann Schwarz ist in den Jahren 1846—1848, wo in dieser Gegend die Typhus-Krankheit furchtbar wüthete, kein Fall einer Erkrankung vorgekommen, weil in diesen Häusern fortwährend mit Steinkohlen geheizt wird. Es wurde versichert, daß sogar die Bergknappen der Gewerkschaft Sagor mit den Typhuskranken in Berührung gekommen, und dennoch nicht erkrankt sind. Demnach wäre im allgemeinen öffentlichen Interesse, bei der herrschenden Cholera-Krankheit, anzurathen, wenigstens theilweise mit Steinkohlen zu heizen. Es geschieht dieß bis jetzt in Graz in den besseren Häusern durchaus, daher auch höchst wahrscheinlich dort die Cholera, wenn schon einige Fälle vorgekommen sind, nie feste Wurzel gefaßt und sich ausgebreitet hat.

Wien, am 17. October.

Dr. W—r. Bei dem Umstande, daß man die Publication des Landesstatutes für Ungarn in Bälde erwartet, ist es natürlich, daß die verschiedenen Parteien mit ihren Ansichten schärfer hervortreten, um denselben wo möglich Eingang zu verschaffen, und die Sympathien der öffentlichen Meinung wach zu rufen.

Unter allen ist es insbesondere die Partei der Altconservativen, welche alle ihre Minen springen läßt, um wenigstens theilweise ihre Wünsche erfüllt zu sehen; es ist aber vorauszu sehen, daß sie alle ihre Anstrengungen umsonst gemacht haben werden, denn die Regierung wird, das vorgesteckte Ziel unverrückt im Auge, sich durch Demonstrationen in ihren Principien nicht erschüttern lassen, die keine Sympathien im eigenen Lande gefunden. Wir bedauern aufrichtig die Herren Farsich und Deseffy, und wie sie alle heißen, die Matadore jener Partei, welche die Gerechtigkeit ihrer Wünsche in umfassenden Broschüren dargethan; wir bedauern sie, wie gesagt, um die Zeit und die Anstrengung, welche sie darauf verwendet, denn beides dürfte vergebens gewesen seyn.

Doch weg mit Spott und Ironie, welche Waffen, wie die Erfahrung zur Genüge gezeigt, an dem Selbstbewußtseyn jener Herren unschädlich abprallen; mögen sie sich hinter dieses Selbstbewußtseyn verschützen, und in ihrer Loyalität, Treue und Anhänglichkeit gegen Fürst und Vaterland in dem Munde, fort und fort mit den Emigrantencubbs in Paris und London conspiriren gegen die Verordnungen der Regierung, — diese wird sich nicht irre machen lassen in ihren Entschlüssen, und kann in der That jenen Freunden ihres Vaterlandes und des Fortschrittes nicht besser zu erkennen geben, wie wenig sie sich vor ihren leeren Demonstrationen fürchtet, als indem sie dieselben für ungefährlich erklärt, und ihrem Treiben nichts in den Weg legt. —

Se. Majestät wird Morgen Abends erwartet, der Aufenthalt in Wien dürfte aber höchstens zwei Tage dauern, da bereits die Reise nach Warschau bestimmt ist, wohin er von dem Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg begleitet werden wird. Es ist vorauszu sehen, daß daselbst Wichtiges zum Beschlusse gebracht werden wird, und man gibt sich von mehreren Seiten der Hoffnung hin, daß daselbst die schwebenden Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich eine friedliche Lösung finden werden, und zwar um so mehr, da es bekannt ist, daß Seitens Preußens der Prinz von Preußen und der Graf von Brandenburg dahin abgehen werden. —

O e s t e r r e i c h.

Graz. Verfllossene Woche fanden im hiesigen Priesterhause die diesjährigen Exercitien Statt, an denen 140 Priester, worunter einige Wenige aus fremden Diöcesen, Theil nahmen. Sie begannen Montag den 30. Sept. Abends, und endeten Freitag den 6. October Morgens. Seine fürstbischöfliche Gnaden nahm auch Theil, und hielt an die Exercitanten beim Anfange und zum Schlusse der Geistesübungen Anreden; die Betrachtungen wurden vom hochw. Herrn P. Serapion, die Considerationen vom hochw. Herrn Prior P. Dominicus, beide aus dem Orden der Carmeliten, abgehalten.

Wien, 16. Oct. Die „Ostdeutsche Post“ läßt sich aus Innsbruck schreiben, daß Herr von Barbaczy von seinem Dienstposten im Gefolge Sr. Maj. entfernt wurde.

— Der bekannte magyarische Reisende Reguly ist bei der in Agram abgehaltenen Generalversammlung des „Vereines für südslavische Geschichte“ zum Ehrenmitglied ernannt worden.

* **Wien, 17. October.** In Folge einer von der Statthaltereie an den mährischen Landesauschuß gelangten Aufforderung, sich über die Frage der Bildung eines Landesfondes zur Bestreitung des Landesdrittheiles bei der, die billige Entschädigung betreffenden Grundentlastung und zum Rückersahe der einstweilen aus dem Staatschatze für diesen Behuf geleisteten Vorschüsse, zu äußern, wurde, nach vorläufiger Einvernehmung der Landschaftsbuchhaltung, dieser mit den Entlastungsvorschriften in inniger Verbindung stehende Gegenstand vom Ausschusse einer umfassenden Erörterung unterzogen. Ähnliche Aufforderungen wie an den mährischen Landesauschuß, sind auch an die noch übrigen Repräsentanten anderer Kronländer ergangen, um damit Material zu

Vorlagen für die bevorstehenden Kronlandtage zu gewinnen.

* Am 10. d. ward Raab durch die unerwartete Ankunft Sr. Excellenz des Herrn Justizministers von Schmerling im strengsten Sinne des Wortes überrascht. Derselbe begab sich ohne vorhergehender Anmeldung zum hierortigen Landgericht, welches, wie gewöhnlich, seine Sitzung hielt, dann in die Localitäten des Raaber Bezirksgerichtes, inspicierte sodann das städtische Waisencontributions- und Grundbuchsammt, welches letzterem er besondere Aufmerksamkeit widmete, und die ganze Manipulation der Grundumschreibung, Intabulationen und Extabulationen durch den betreffenden Beamten in den kleinsten Details sich zeigen ließ.

* Da sich unter den Handel- und Gewerbetreibenden die irrige Ansicht verbreitet, daß die gefällsämlichen Durchsuchungen (Gewölberevisionen u. dgl.) seit dem Jahre 1848 untersagt seyen, und als mit dem §. 10 des a. h. Patentgesetzes, womit die Unverletzlichkeit des Hausrechtes gewährleistet wurde, im Widerspruche stehend, nicht mehr vorgenommen werden dürfen, so sind dieselben dahin zu berichtigen, daß bezüglich der gefällsämlichen Durchsuchungen (Revisionen) von welchen die §. 271–285 der Zoll- und Monopolsordnung handeln, seit dem J. 1848 nur in sofern eine Aenderung eingetreten ist, daß die durch die Anordnungen des §. 81 der Verfassung und Dienstvorschrift für die k. k. Finanzwache den Angestellten dieses Wachkörpers auferlegte Verpflichtung, in den Gewerbs- und Verschleißstätten der Gewerbetreibenden, deren Gewerbsbetrieb unter Aufsicht (Controlle) gestellt ist, in gewissen Zeiträumen regelmäßig wiederkehrende Durchsuchungen vorzunehmen, auf eine mindere Zahl solcher Durchsuchungen beschränkt wurde. Mit den Bestimmungen des a. h. Patentgesetzes vom 4. März 1849, über die politischen Grundrechte der österreichischen Staatsbürger, stehen die gefällsämlichen Durchsuchungen (welche sich von polizeilichen Hausdurchsuchungen unterscheiden) keineswegs im Widerspruche, da nach dem Wortlaut des §. 10 des bezogenen Patentgesetzes Durchsuchungen in den gesetzlichen bestimmten Fällen und Formen allerdings zulässig sind. Diese Fälle und Formen sind aber durch die bestehenden Gesetze und Vorschriften festgesetzt, welche zu Folge des §. 121 der Reichsverfassung so lange in Kraft bleiben, bis neue Gesetze und Vorschriften in Wirksamkeit treten.

Bregenz, 14. October. Se. Maj. der Kaiser werden (nach einer an den „B. f. T. u. W.“ gelangten telegraphischen Depesche) Morgen gegen Mittag von hier abreisen, in Dalaas übernachten, am 16. unterwegs das Bataillon in Landed besichtigen und das Nachtquartier in Innbruck nehmen, von wo die Reise am 17. Früh fortgesetzt wird.

Einem Berichte in der „Allg. Ztg.“ entnehmen wir, daß Se. Majestät der Kaiser bei der Tafel am 12. sich zuerst erhoben und „das Wohl seiner werthen Gäste und treuen Allirten, der beiden Majestäten von Baiern und Württemberg,“ ausgebracht haben. Se. Majestät der König von Baiern erwiderte mit scharfer Betonung: „Auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers.“ Nun erhob sich Se. Majestät der König von Württemberg und sprach: „Se. Majestät der Kaiser hat mir erlaubt, das Wohl der österreichischen Armee auszubringen; ein alter Soldat macht nicht viel Worte, aber er folgt dem Rufe des Kaisers, wohin es auch sey. Den besten Wunsch der Armee bring' ich aus, indem ich sage: „Es lebe der Kaiser!“ Hierauf entgegnete Se. Majestät der Kaiser im herzlichsten Tone: „Im Namen der ganzen Armee danke ich; es kann mir und der Armee nur zur größten Ehre gereichen, und wir sind stolz darauf, mit so tapfern Kameraden vor den Feind zu gehen.“

Deutschland.

Raffel, 12. October. Am 10. d. ist ein allerhöchster Beschluß hier eingetroffen, durch welchen der General-Major von Urff und der Oberst d'Drville ihres Amtes als Mitglieder des General-Auditorats enthoben sind, ohne daß ihre Stellen wieder besetzt worden wären.

Herr Delfer ist noch in Haft und wiederholt von Herrn v. Haynau ernstlichst verwahrt worden, in seiner Widersetzlichkeit gegen dessen Befehle, durch von Herrn Delfer ausgehende Anordnungen das Forterscheinen der Zeitung zu verhindern, fernerhin zu verharren. Dabei ist ihm gedroht worden, daß seine Schuld und Strafe durch die Nichtbefolgung vermehrt werden würde, indem er dadurch seine Widersetzlichkeit fortsetze und sich zugleich mittelbar der in der Zeitung enthaltenen „Schmähungen“ und „Aufreizungen zur Nichtbefolgung der allerhöchsten Verordnung“ vom 28. Sept. d. J. theilhaftig mache.

Der Zustand der Dinge in Churhessen hat keine wesentliche Aenderung erfahren. Es bestätigt sich, daß fast sämtliche Offiziere ihre Entlassung eingereicht haben. Die Blätter theilen jetzt die „Ordre vom Commando des Armee-Corps“ mit, welche die Offiziere über die Verfassungsmäßigkeit der September-Verordnungen belehren soll.

Neudöburg, 12. October. Es ist einstweilen factische Waffenruhe eingetreten. Nach der „Const. Ztg.“ knüpfen sich starke Hoffnungen der Schleswig-Holsteiner an den Winter. „Worauf die ganze Stärke der feindlichen Linie basiert, das Wasser (meint dieses Blatt) ist ein Vertheidigungsmittel, das im Winter cessirt, und da hätten wir denn ja in nicht allzu großer Ferne die Aussicht auf ein Vorgehen unserer Armee, das mit besserem Erfolge gekrönt seyn wird, als die seither unternommenen Waffenthaten.“

Mehrere Blätter berichten über die Vorbereitungen behufs der Vermehrung der schleswig-holsteinischen Armee um 10.000 Mann. Bereits sey die entsprechende Zahl von Uniformen in Arbeit gegeben, und zwar würden 5000 Waffenröcke, Mäntel und Beinkleider in Altona angefertigt, 5000 aber durch das Schneideramt in Hamburg hergestellt.

In Hannover hat ein Congress von „Freunden Schleswig-Holsteins“ Statt gefunden. Die Einladung war an 396 Vereine und 233 einzelne Personen ergangen. Eine Resolution, zielend auf die Uebernahme und Vertheilung eines Monatsbeitrages von 200.000 Rthlr. Seitens der Comités, wurde angenommen.

Schweiz.

Ein Putschversuch in Freiburg! Man sollte es kaum für möglich halten, und doch ist es wahr. In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. näherten sich bewaffnete Haufen der Stadt bis auf ungefähr eine Stunde, und zerstreuten sich dann aus Mangel an Organisation und Anführung. Auf mehreren Höhen waren Feuer angezündet. Die Schaaren kamen auf den Hauptstraßen, außerhalb der Thore von Romont und Bürgeln. Im deutschen Bezirke sollen auch Mahnungen ergangen seyn, denen aber nur Wenige Folge leisteten. Eine angesehene Person, welche nicht genannt wird, soll plötzlich das Land verlassen haben, was mit diesem Ereignisse in Verbindung gebracht wird. Es sind bis jetzt keine Milizen aufgeboden. Eine Compagnie Bürgerwehr versah den Dienst. Indessen ist die Rede davon, einige Gemeinden militärisch zu besetzen. Der Staatsrath hat dem großen Rath über diese Vorgänge Bericht abgestattet, wobei er erklärte, Strenge in Verfolgung der Schuldigen walten zu lassen. Dieser Bericht war begleitet von Vertrauens-Adressen der städtischen Schützengesellschaft und des Volksvereins.

Italien.

Genoa, 11. October. Die Nationalgarde ist auf den 29. d. M. behufs der Anerkennung ihres Obercommandanten und ihrer Oberoffiziere einberufen, welche bei dieser Gelegenheit den Dienst ablegen werden.

Florenz, 11. Oct. Nach 14tägiger Suspension ist der „Nationale“ heute wieder erschienen. Er enthält nichts über die innere Politik, und theilt das ihn betreffende Suspensionsdecret und die Recursactenstücke in Extenso mit.

Livorno, 9. Oct. Se. Excellenz der russische General Lüders ist gestern auf der Reise von Marseille hier angekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. October. Der Obergeneral von Krogh hat am 7. d. M. folgende Proclamation an die Armee erlassen:

„Der Feind hat in der verflossenen Woche durch wiederholte gewaltige Angriffe, vorbereitet und unterstützt durch Anwendung einer Anzahl schwerer Geschütze, versucht, sich unserer Werke bei Friedrichsstadt zu bemächtigen und uns aus dieser Stellung zu vertreiben.“

Auf die heldenmüthigste Weise hat die Besatzung der Stadt unter dem tapferen Commandanten, Oberstlieutenant Helgesen, diese Angriffe abgeschlagen.

Die Ausdauer, die Todesverachtung und die wahre kriegerische Begeisterung, welche in den heftigsten Augenblicken des Kampfes unter den verschiedenen Sturmangriffen an den Tag gelegt worden sind, werden als ein leuchtendes Beispiel da stehen.

Die Armee und der commandirende General dankt den tapferen Vertheidigern Friedrichsstadts. Krogh.“

Se. Majestät der König hat an das Hilfs-Comité für die Bewohner Friedrichsstadts aus seiner Privatschatulle 2000 Reichsthaler anweisen lassen.

Nach „Dannevirke“ beträgt der Verlust der Dänen bei Friedrichsstadt am 4. d. M. in Allem 180 Tode und Verwundete; an Gefangenen haben die Dänen 33 Lebendige und 162 Tode gemacht.

Neues und Neuestes.

Triest, 18. October.

... Gestern Abends fand endlich die sehnlichst erwünschte Ernennung unseres Bürgermeisters, welcher, laut der Verfassung der Stadt, den Titel eines Podestà führen wird, und mit allgemeiner Zufriedenheit wurde unter 49 Stimmenden mit 44 Stimmen der jetzige Herr Statthaltereirath Mutius Tommasini, Ritter des Franz Joseph-Ordens, gewesener Magistrats-Präsident zum Podestà ernannt. Zum ersten Vicepräsidenten wurde nach dreimaliger Stimmung Herr Stephan Conti, und zum zweiten Vicepräsidenten Herr Johann Hagenauer, gewesener Abgeordneter im Parla-mente, ernannt. Diese drei Männer sind gewiß eine genügende Bürgschaft, daß unsere Interessen mit Klugheit, Sachkenntniß und Liebe geleitet seyn werden.

Als gestern die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie mit den jungen Erzherzogen auf dem Dampfer „Vulcan“ aus Pola zurückkehrten, stieß unglücklicher Weise der Dampfer auf ein großes Mercantilschiff, „Amalia Giuseppina,“ welches von hier nach Constantinopel segelte. Dieß geschah um 4 Uhr früh, 15 Seemeilen von Parenzo entfernt. Der „Vulcan“ litt größeren Schaden als die „Amalia Giuseppina“. Uebrigens geschah kein Unfall den hohen Reisenden. Dieses Unglück wurde jedoch hier allgemein bedauert.

Heute Früh reisten die jungen Herren Erzherzoge Ferdinand und Carl ab. Morgen verläßt uns die durchlauchtigste Frau Erzherzogin und Montag Se. k. Hoh. der Erzherzog Franz Carl.

Heute wurde von einer Gesellschaft angesehener Triestiner Herren J. k. H. der Frau Erzherzogin Sophie ein Album überreicht, welches sechs von den Herren Fischbein und Stahl ausgeführte Malereien enthält, und die Hauptmomente der Feierlichkeiten darbietet, welche den hohen Gästen während Ihrer Anwesenheit unter uns gegeben wurden.

Telegraphische Depeschen.

— **Turin, 14. Oct.** Der Divisionsrath von Nuovo beantragt Aufhebung der geistlichen Corporationen und Verringerung der Bisthümer auf der Insel Sardinien.

— **Rom, 13. Oct.** Ein apostolisches Breve führt die Hierarchie der katholischen Bischöfe in England wieder ein.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 18. Oct. 1850.

Staatsschuldverschreibungen zu 5	6 St. (in G.M.)	94 1/16
" " " " " " " "	4 1/2	82 9/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.		292 1/2
Bank = Actien, pr. Stück 1159 in G. M.		
Actien der Budweis - Linz - Gmundner - Bahn		
zu 238 fl. G. M.		238 fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 18. Oct. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl.	166 G.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	119 1/2 G.	1/2
Franzfurt a. M., für 120 fl. südb. Ver.		
eins - Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	119 1/2 fl.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl.	176	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11 - 51	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	141 1/2 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	141 3/4	2 Monat.
Bufacest für 1 Gulden	para 231	31 T. Sicht.
S. S. Münz - Ducaten	24 3/4 pr. Ct. Agio.	

Geld - Agio nach dem „Lloyd“ vom 17. Oct. 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz - Ducaten Agio	24	24 3/4
" " " " " " " "	24 5/8	24 1/2
Napoleon's or	9.30	9.29
Souverain's or	16.25	16.23
Friedrich's or	9.46	9.45
Preuß. Dors	9.51	9.50
Engl. Sovereigns	11.45	11.44
Ruß. Imperial	9.42	9.40
Doppie	—	37 1/2
Silberagio	18 7/8	18 5/8

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 16. October 1850.

Hr. Hatley; — Hr. Franz Verona; — Hr. Cavalieri Flori; — Hr. Hegedic; — Hr. Franz Mose-
tich; — Hr. Baron Keith; — und Hr. Joh. Schlem-
mer; alle 7 Privatiers; — Hr. Freih. v. Peteani,
Domprobst; — Hr. Mayer, Handelsmann; — Hr.
Graves, — u. Hr. Falke, beide engl. Rentiers, — u.
Hr. Luzetinsky, k. k. Telegraphist; alle 12 von Wien
nach Triest. — Hr. Hermann Graf, Handelsagent, von
Triest nach Graz. — Hr. Groß, — und Hr. Pollak,
beide Handelsleute, von Wien nach Venedig. — Hr.
Catharina Krall, Hauptmannsqaatin von Warasdin
nach Sondrio. — Hr. Joseph Fleisch, Geschäftsführer;
— Hr. Leopold Graf v. Strassoldo, Besitzer; — Hr.
Carl Graf v. Coronis - Crombera; — Hr. Jos. v. Lo-
teska, — u. Hr. Moses d'Abraham Verrady; alle 3 Pri-
vatiers; — Hr. Ernst Camera, Capitän; — Hr.
Wilhelm Keouh, Parlaments Mitglied; — Hr. De-
meter Stojanovich, Handlungs - Commis; — Hr.
Franz Oddi, päpstl. Beamter; — Hr. S. N. Hadow,
engl. Edelmann; — Hr. Fairlie, k. britt. Lieutenant;
— Hr. Georg Couperus, Fabrikant, — Hr. Maria
Christina Hoffmann, lithogr. Besitzers Wittin; — Hr.
Casimir Graf v. Langkoronsky, k. k. Kämmerer und
Herrschaftsbesitzer; — Hr. Ludwig Freih. v. Puthon,
Particulier, — u. Hr. Mallner, Handelsmann; alle
16 von Triest nach Wien.

Den 17. Hr. Hoffmann, Handelsmann, von Graz.
— Hr. Graf v. Palffy, — u. Hr. Graf v. Reiner;
beide Privatiers, und von Wien nach Triest. — Hr.
Joseph Valentini, Bibliotheks - Director, von Triest
nach Graz. — Hr. Elisabeth Berini, Private, von
Triest nach Kriegslach. — Hr. Bernhard Wagner, k.
preuß. Oberlandesgerichts - Assessor; — Hr. Leopold
Specht, Handelsmann, — und Hr. Joseph Schranz,
engl. Rentier; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr.
Eder v. Kottowiß, Dr. der Medicin, von Triest nach
Cilli.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 40. October.

Joseph Kolischer, Schlossergeselle, alt 22 Jahre,
im Civilspital Nr. 1, am Brechdurchfall.

Den 11. Maria Zessko, Magd, alt 36 Jahre,
im Civilspital Nr. 1, am bössartigen Wechselfieber. —
Dem Caspar Rogel, Verzehrungssteuer - Aufseher, seine
Tochter Helena, alt 7 Jahre, in der Zirnau Vorstadt
Nr. 48, am Typhus. — Hr. David Weiner, k. k.
Postverwaltungs - Official, alt 33 Jahre, in der Stadt
Nr. 150, an der tuberculösen Lungensucht.

Den 13. Der Maria Koshig, Imwehnerwitwe,
ihr Kind Valentin, alt 2 Jahre, am Moorarund Nr.
15, an Grasen. — Maria Kois, Beamtenstochter,
alt 32 J., im Civilspital Nr. 1, — und Theresia Lan-
gonia, Bettlerin, alt 56 J., in der Gradtscha Vorstadt
Nr. 63, beide am Brechdurchfall. — Ursula Zebun,
Magd, alt 55 J., im Civilspital Nr. 1, an der Stro-
phellucht.

Den 14. Dem Ignaz Finzinger, Fassbindergeselle,
sein Kind Maria, alt 10 Monate, in der Stadt Nr.
41, an der heutigen Bräune. — Herr Johann Digin-

ger, bürgl. Handelsmann, alt 36 Jahre, in der Stadt
Nr. 205, an der Lungensucht. — Hr. Peter Nisch-
mann, pens. Thürhüter des k. k. Suberniums, alt 76
Jahre, in der Stadt Nr. 204, — und Barbara En-
gler, Sattlerwitwe, alt 68 Jahre, in der Capuzi-
ner - Vorstadt Nr. 63, beide am Brechdurchfall.

Den 45. Der Frau Ursula Hitt, Bäckerswitwe,
ihre Tochter Maria, alt 8 Jahre, in der Stadt Nr.
46, am Brechdurchfall. — Paul Sterban, Raketen-
macher, alt 68 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an Al-
tersschwäche. — Dem Michael Weida, Fabrikarbeiter,
sein Kind Theresia, alt 6 Tage, in der Polana - Vor-
stadt Nr. 63, an Schwäche.

Den 16. Ursula Zenar, Magd, alt 43 Jahre,
im Civilspital Nr. 1, am Typhus. — Dem Mathias
Jurjouzhezh, Institutsarmer, f. Weib Maria, alt 76
Jahre, in der Gradtscha - Vorstadt Nr. 9, am chro-
nischen Durchfall. — Dem Florian Longbar, Verzeh-
rungssteuer - Aufseher, seine Tochter Josephha, alt 6 J.,
in der Stadt Nr. 99, an der Auszehrung.

3. 2030. (1) Nr. 13704.

K u n d m a c h u n g.

Bei der mit a. h. Patente vom 7. August
1850, 3. 325 R. G. S., ausgesprochenen Dr-
ganisirung des obersten Gerichts - und Cassations-
hofes sind nachstehende untergeordnete systemisirte
Dienstposten mit den beigefügten Bezügen zu be-
setzen, und zwar:

A. Bei dem obersten Gerichts - und Cassationshofe:

1. 18 Rathsecretäre: 6 mit 1500 fl. Gehalt,
und 200 fl. Quartiergeld; 6 mit 1200 fl. Ge-
halt und 200 fl. Quartiergeld; 6 mit 1000 fl.
Gehalt und 200 fl. Quartiergeld.

2. Ein Obersecretär zur Leitung des Einrei-
chungs - Protocolls und Expedits mit 1800 fl.
Gehalt und 300 fl. Quartiergeld.

3. Drei Secretäre mit 1200 fl. Gehalt und
200 fl. Quartiergeld.

4. Ein Archivar mit 1800 fl. Gehalt und
300 fl. Quartiergeld.

5. Zwei Archivars - Adjuncten mit 1200 fl.
Gehalt und 200 fl. Quartiergeld.

6. 18 Kanzlisten und zwar: 6 mit 900 fl.
Gehalt und 80 fl. Quartiergeld; 6 mit 800 fl.
Gehalt und 80 fl. Quartiergeld; 6 mit 700 fl.
Gehalt und 80 fl. Quartiergeld.

7. Sechs Rathsdienere mit 500 fl. Gehalt,
und 60 fl. Quartiergeld.

8. Zehn Amtsdienere mit 400 fl. Gehalt, und
50 fl. Quartiergeld.

9. Ein Portier mit 400 fl. Gehalt.

10. Sechs Hausknechte mit 300 fl. Gehalt
und 30 fl. Quartiergeld.

B. Bei der General - Procuratur an dem ober-
sten Gerichts - und Cassationshofe:

1. Ein Secretär zur Leitung aller Hilfsäm-
ter mit 1800 fl. Gehalt und 300 fl. Quartiergeld.

2. Vier Kanzlisten und zwar:
2 mit 800 fl. Gehalt und 80 fl. Quartiergeld;
2 " 700 " " 80 " "

3. Vier Amtsdienere mit 400 fl. Gehalt und
50 fl. Quartiergeld.

4. Ein Hausknecht mit 300 fl. Gehalt und
30 fl. Quartiergeld.

Die Bewerber um diese Dienstposten werden
aufgefordert, ihre Competenz - Gesuche längstens

3. 2035. (1)

Am 15. October d. J. Abends ist in Sottla (zwischen
Agram und Rann) ein Pferd, brauner Farbe, im 9. Jahre, 15 1/2
Faust hoch, am Rücken rechts mit einem weißen Fleck, die Vor-
derfüße etwas gebogen, sammt Tauchgeschirr, das mit weißem
Draht ausgehäht ist, gestohlen worden.

Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen 50 fl.
G. M. Honorar entweder dem Eigenthümer Fritz Mack in
Agram, oder dem Herrn J. Sartorj et C. in Laibach oder
Steinbrück zu stellen zu wollen.

Agram den 15. October 1850.

Fritz Mack.

binnen vier Wochen, von dem Tage der Kund-
machung dieses Concursdictes in der Zeitung,
und zwar in so ferne sie bereits angestellt sind,
durch ihre vorgesetzte Behörde an die bei dem
obersten Gerichts - und Cassationshofe bestellte
Einrichtungs - Commission zu überreichen und
hierin die zu den erwähnten Dienstposten gefe-
hlich erforderlichen Eigenschaften auszuweisen, wo-
bei bemerkt wird, daß auch jene Individuen, wel-
che bei den Senaten des k. k. obersten Gerichts-
hofes in Wien und Verona in einem untergeord-
neten Conceptsdienstposten oder bei den Mani-
pulationsämtern, oder bei der Dienerschaft gegen-
wärtig angestellt sind, insoferne sie eine der hier
ausgeschriebenen Dienstposten zu erlangen wün-
schen, ihre gehörig belegten Bewerbungsgesuche
im vorgeschriebenen Wege zu überreichen haben,
und daß bei Befetzung der Concepts - und Kanz-
leidienstposten auf jene Bewerber vorzüglicher Be-
acht werde genommen werden, welche außer der
deutschen Sprache auch einer oder mehrerer in
den verschiedenen Kronländern des österreichischen
Kaiserstaates üblichen Landessprachen in dem
Grade mächtig, daß sie in derselben practische
Dienste zu leisten vermögen, worüber überzeugende
Beweise beizubringen sind. Uebrigens ist in dem
Competenzgesuche ausdrücklich anzuführen, ob
der Bewerber mit einem der hier bereits ange-
stellten Individuen und in welchem Grade ver-
wandt oder verschwägert sey.

Von der k. k. Einrichtungs - Commission bei
dem obersten Gerichts - und Cassationshofe. —
Wien am 5. October 1850.

3. 1887. (3)

Vom 6. October 1850 angefangen
alle Sonntage um 4 Uhr
Nachmittag auf der bürgerlichen
Schießstätte

Reunion

der Nationalgarde - Capelle, zum Besten
ihres Musikfondes.

Eintritt 6 kr. G. M.

3. 2014. (2)

In der Ign. v. Kleinmayr'schen Buch-
handlung in Laibach ist zu haben:

Berenthal, Dr. J. A., populäre und
gründliche Belehrung über die Krankheit des weißen
Flusses beim weiblichen Geschlechte, in Rücksicht auf
deren Natur, Entstehung, Verbreitung und Hei-
lung, so wie der Art und Weise, vorzubeugen u. s. w.
Wien 1851. 30 kr.

Zeuchtersleben, Ernst Freih. von, Le-
bens - Blätter. Dritte unveränderte Ausgabe. Wien
und Leipzig 1851. 36 kr.

Bücher, Musikalien und Fortepianos sind zu den billigsten Bedingungen auszuleihen
bei Job. Giocchini in Laibach am Hauptplatz.